

Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien
56. Band, 1963, Heft 2

S. 663 — 677



A. Kripl

Artur Winkler-Hermaden

In einem Nachruf steht im Mittelpunkt auch beim Forscher zuerst der Mensch. Seine Arbeiten führen oft ein Eigenleben, selten sind sie mit dem Menschen erloschen, oft gewinnen sie erst nach seinem Tode Einfluß und Geltung. Wenigen ist es vergönnt, schon zu Lebzeiten ihre Ideen richtungweisend fortwirken zu sehen. Von jenen, die nur durch ihre Persönlichkeit, Temperament, durch rednerische und schriftstellerische Begabung auf ihre Umwelt einwirkten, frühe Anerkennung fanden, aber nichts Dauerndes hinterließen, ganz zu schweigen.

Artur Winkler-Hermaden war hingegen im Leben, wie in seinen Arbeiten eine profilierte Persönlichkeit von ungewöhnlicher Eigenart. Fast zwei Meter groß, von auch im Alter noch ungebeugter, soldatisch-gerader Haltung, naturverbunden und den modernen Komfort verachtend, mit scharfen Augen, die auch mit siebzig Jahren noch kein Glas benötigten, war er bis in die letzten Tage von hoher körperlicher wie geistiger Leistungsfähigkeit. Unbezähmbarer Lebensmut und Arbeitswille halfen ihm auch über schwierige Situationen, in denen alle anderen verzagten, hinweg, so daß er sie stets seelisch, oft auch erkenntnismäßig bereichert überstand.

Zeitlebens wurde er infolge seiner schwer zugänglichen Natur viel verkannt. Richtig verstehen konnte ihn nur, wer ihn von der Terrasse seines alten Schlosses Kapfenstein aus die österreichisch-ungarisch-südslavische Grenzlandschaft von Koralpe und Bachern über das Agramer Gebirge, über Poßruck und Windische Büheln bis zum Günser Horst und zum Wechselmassiv erklären hörte. Nur hier taute er auf. Mit seiner ernsten, verschlossenen Natur — ich glaube, niemand hat je ein Witzwort von ihm vernommen — kontrastierte seltsam ein ausgesprochenes Mitteilungsbedürfnis, allerdings nur in rein geologischen Fragen, das ihn zum Hochschullehrer bestimmt erscheinen ließ. Es war die Tragik seines Lebens, daß ihm dieser Beruf nur kurze Zeit zugänglich war.

Geboren am 8. Mai 1890 in Wien als Sohn des nachmaligen Feldmarschalleutnants Artur Winkler von Hermaden und dessen Frau Emma, geb. Hofmann von Wellenhof, hatte er trotz bewiesener

Eignung keine Lust zum Beruf seines Vaters. Aber als er, noch am Gymnasium, von diesem in Veranstaltungen der Geographischen Gesellschaft in Wien mitgenommen wurde, erwachte bereits sein Interesse für die Erklärung und das Werden der Landschaft. In den verschiedenen Garnisonen seines Vaters, namentlich von Pilsen aus, hatte er Gelegenheit, verschiedene Landschaftstypen, wie jene des Kammerbühls, der Karlsbader und Duppauer Berge, des Erzgebirges kennen zu lernen. Nach der Matura studierte er in Wien und Graz Naturwissenschaften im weitesten Umfange, bei Becke, Berwerth, Brückner, Diener, Heritsch, Hilber, R. Hoernes, F. E. Suess und Uhlig. Eine Alpenexkursion am Ende des Sommersemesters 1910 unter V. Uhlig's Führung mit ihren überwältigenden Einblicken in den Bau des Gebirges entschied vollends seinen Wunsch, Geologe zu werden. Dafür gedachte er zeitlebens Uhlig's mit hoher Verehrung.

1910/11 leistete er sein Militärdienstjahr bei den Tiroler Landesschützen in Bozen, Meran und Sulden am Ortler ab. Hier erwachte seine Vorliebe für die Südalpen mit ihren unvergleichlichen Bergformen, denen er später so bedeutende Arbeiten widmen sollte. Zurückgekehrt fand er Uhlig nicht mehr lebend vor. Sein Nachfolger war F. E. Suess, dessen klar durchgearbeitete, durch eigene Kenntnis aller geologisch wichtigen Gebiete der Erde besonders anregende Vorlesungen er sehr schätzte. „Seinem bescheidenen, etwas zurückhaltenden Wesen war es aber, speziell am Beginne seiner Tätigkeit als Ordinarius in Wien, nicht gegeben, einem Schüler entscheidende Impulse für seine Forschungsarbeit und wissenschaftliche Entwicklungsrichtung zu geben. Er überließ es — vielleicht auch einer traditionellen liberalen Auffassung folgend — den in seinem Institut arbeitenden Geologen, die Wahl der Arbeitsthemen und deren weitere Verfolgung selbst in die Hand zu nehmen“ (schriftliche Mitteilung 1957).

So suchte Winkler selbst sein Dissertationsgebiet, die damals noch geologisch fast unbekannte Oststeiermark. Hier konnte er auch Jugendbeobachtungen im nordwestböhmischem Vulkangebiet, denen er bereits im Anfange seiner Studien eine kurze Mitteilung über die Vulkankuppe Homolka gewidmet hatte, verwerten. Seit 1911 vertiefte er sich in das neue Gebiet nach allen Richtungen, stratigraphisch, petrographisch, palaeontologisch und vulkanologisch. 1913 referierte er Altmeister Eduard Suess über seine Arbeiten, darunter über die neu erschlossenen Belege für faltungslose en-bloc-Hebungen; obwohl Suess solche damals nicht gelten ließ, machte dessen überragende Persönlichkeit auf Winkler einen dauernden Eindruck.

1913 erschienen bereits mehrere Arbeiten, darunter 2 umfangreiche im Jahrbuche der Geologischen Reichsanstalt. 1913 durchgeführt, aber erst

1914 erschienen waren 2 weitere Arbeiten, die schon seine spätere Entwicklungsrichtung andeuteten. „Die tertiären Eruptiva am Ostrande der Alpen“ (Z. f. Vulkanologie) haben ihn ja sein ganzes Leben hindurch beschäftigt. „Jungtertiäre Sedimentation und Tektonik“ (Mitt. Geolog. Gesellschaft, 7.) war der Ausgangspunkt für jene Beobachtungs- und Gedankenkette, die später zu seinem Hauptwerk führte. Auch Winkler verwandte und anerkannte die biostratigraphische Gliederung als die primäre. Wo aber Fossilien fehlen, wo allgemeine Trans- und Regressionen nicht als Ursache von Sedimentationsänderungen in Betracht kommen, suchte er andere, eben tektonische Ursachen; ein Gedanke, der manchen heute selbstverständlich erscheint, es aber damals sicher nicht war. Noch waren ja Stilles „Grundlagen der vergleichenden Tektonik“ nicht erschienen und selbst diese ließen zunächst nur Winkeldiskordanzen als Beweise für tektonische Phasen gelten¹⁾. Stille's stark vereinfachende Denkweise war Winkler-Hermaden auch zu fremd. Wenn er 1957 die Zahl der Subphasen im Zeitraume des Jungtertiärs von 9—10 auf 45—50 erhöhte, bedeutet das praktisch eine Auflösung des Stille'schen Schemas. Auch die Schwermineralanalyse, mit deren Hilfe man heute die Sedimentationswege auf große Entfernungen verfolgt, war damals nicht einmal in den Grundgedanken geboren. An Sedimentationsverfrachtungen durch Meeresströmungen in so ungeheurem Ausmaße, wie man sie heute gerne als *deus ex machina* annimmt, dachte überhaupt noch niemand.

F. E. Suess wählte die Arbeit „Untersuchungen zur Geologie und Paläontologie des Steirischen Tertiärs“ als Dissertation; am 15. V. 1914 legte Winkler die Rigorosen aus Geologie und Paläontologie, mit dem Nebenfache Mineralogie-Petrographie mit Auszeichnung ab und promovierte am 14. VI. zum Doktor der Philosophie. Kurz darauf, im Juli 1914, rückte er zum Militärdienst ein.

Bis Herbst 1915 diente er beim Kärntner Gebirgsschützenregiment, mit dem er Feber 1915 an die Karpatenfront kam und im Juni 1915 in Ostgalizien verwundet wurde. Ab Oktober 1915 war er bei der 1. und 18. Truppendivision, ab Herbst 1916 bei der 7. Gebirgsbrigade an der italienischen Front, u. a. bei Görz und Tolmein, ab März 1918 als vielfach ausgezeichnete Oberleutnant Kommandant einer Kriegsgeologengruppe am Isonzo und in Friaul. Hier hatte er Gelegenheit, die Wunderwelt der Julischen Alpen und ihrer südlichen Vorlagen offenen Auges zu sehen und zu studieren. Sie ließ ihn wie jeden, der sie einmal kennengelernt hat, niemals mehr aus. Wie B a u m b a c h, der Dichter, K u g y, der Tourist und naturbegeisterte Schriftsteller, so war er der Geologe der Trenta

¹⁾ Vgl. die sehr klare Darstellung im Referat über Winkler-Hermaden 1957 durch H. K ü p p e r, Verh. geol. Bundesanst. 1958, 115—116.

und der östlichen Berggruppen bis zu den Kriegsschauplätzen. Seine Arbeiten von 1922, 1924, 1925, 1927, 1928, 1931 und 1936 waren Früchte seiner damaligen Eindrücke. In seiner ersten zusammenfassenden Studie „Über den Bau der östlichen Südalpen“, die infolge der damaligen Druckschwierigkeit erst 1924 erschien, vertrat er die Auffassung eines selbständigen, durch eigene Sedimentationströge gekennzeichneten, südalpinen Bauplanes und dessen Überprägung durch einen jüngeren dinarischen Bogen, dessen Spuren er bis in die südlichen Tauerntäler zu verfolgen suchte und die ihn zu einer neuen Auffassung der alpino-dinarischen Grenze führte. R. Staub hat diese Auffassung zunächst bekämpft, aber 1952 schließlich anerkannt. H. P. Cornelius hat später die Südalpen als den südvergenten Flügel des Ostalpenbaues bezeichnet, wogegen sich gewichtige Argumente geltend machen ließen. Wie schwierig diese Frage ist, zeigt die verschiedene Auffassung der jugoslawischen Geologen, die sich in letzter Zeit mit ihr befassen.

Schon während des Krieges war er trotz Abwesenheit 1915 an der damaligen k. k. Geologischen Reichsanstalt aufgenommen worden, allerdings am 2. IV. 1915 nur als „unbesoldeter Volontär“ und wurde erst am 23. III. 1920 zum Praktikanten, am 15. X. 1923 zum Assistenten, am 26. I. 1929 zum Geologen und am 28. III. 1931 zum Chefgeologen der Geologischen Bundesanstalt ernannt. Nach seiner Rückkehr vom Kriegsdienst wurde ihm die Südoststeiermark als Aufnahmegebiet zugewiesen. Hier holte er sich 1919 seine Frau Helene, hier war stets das Zentrum seiner Tätigkeit, seine Wahlheimat. Für die Geologische Bundesanstalt kartierte er hier die Blätter Gleichenberg (mit Erläuterungen erschienen 1927), Marburg (mit Erläuterungen 1938), ferner den Tertiäranteil auf Blatt Unterdrauburg (ersch. 1929). Ungedruckt blieb eine Detailaufnahme des Kartenblattes Fürstenfeld. Über eine weitere Kartierung im Sonnblickgebiet der Hohen Tauern berichtete er 1926; auch hier suchte er ältere tiefentektonische Umformungsvorgänge als Folge der großen Deckenüberschiebung, von jüngeren, in höheren Niveaus erfolgten Aufprägungen zu unterscheiden. Endlich kartierte er im Auftrage der geologischen Sektion des Wasserbauamtes von Venedig auf Blatt San Pietro al Natisone am Südsaum der Julischen Alpen gemeinsam mit R. Fabiani, eine Arbeit, die 1937, zusammen mit einem Beitrag von F. Kossmat, im italienischen Kartenwerk in Padua dank der Vorsorge von Prof. G. Dalpiaz erschien.

Die Süd- und Oststeiermark und das südliche Burgenland, zum Teile auch die Weststeiermark, hat er nicht nur regionalgeologisch, sondern nach allen Richtungen, palaeontologisch, sedimentpetrographisch, vulkanologisch, stratigraphisch und tektonisch durchforscht. Zahlreiche Publikationen bis in die letzten Jahre geben Zeugnis von seiner ausdauernden wis-

senschaftlichen Tätigkeit. Vor allem interessierten ihn Bau und Entwicklungsgeschichte des südoststeirischen und des südweststeirischen Beckens; erst später erweiterte sich das hier gewonnene Bild durch Arbeiten in Norditalien, Slovenien und Kroatien, Westungarn, Niederösterreich und in den Alpentälern zu einem Gesamtbild des östlichen Alpenrandes und seiner Bewegungen. Zunächst verfolgte er ihn, von seinen steirischen Erfahrungen ausgehend, nach Norden (Niederösterreich 1925, 1928, 1928, 54.), Osten (Burgenland 1926, 1927, 1928, 1943, 60, 61) und Westen (Kärnten 1958). Namentlich das inneralpine Tertiär (1927, 28, 1933, 1950, 51) und die Hochgebirgsbreccien und -schotter (1928, 1950, 1951) interessierten ihn immer wieder im weiteren Zusammenhange von Tektonik und Sedimentation.

Außer den bereits angeführten Karten mit ihren sehr eingehenden Erläuterungen und Aufnahmsberichten schrieb er über die regionalgeologischen, stratigraphischen Ergebnisse im steirischen Tertiärgebiet von 1920 bis 1930 in sechs größeren Publikationen; sein damals bereits lebhaftes Interesse für die Landschaftsformung zeigen vier Spezialarbeiten im gleichen Raum, 1923 (Geologische Rundschau) und 1924 (Sitzungsberichte d. Akademie) führte er seine Gedanken über den Zusammenhang von Tektonik und Sedimentation weiter.

Zu seinen Aufgaben an der Geologischen Bundesanstalt gehörte auch die Beschäftigung mit praktisch-geologischen Fragen seines Aufnahmegebietes. Sie betrafen hauptsächlich Wasserfragen (Wasserversorgungsanlagen, Erschließung artesischer Wässer, Heilquellenschutz), Steinbrucherschließungen und Bodenfragen (Rutschgelände, bes. von 2 Bahnstraßen, Bodeneignung). Die Jahre 1936 bis 41 sahen ihn in stets wechselnder Beschäftigung, als Lagerstättenforscher im sächsischen Erzbergbau, an der Geologischen Bundesanstalt in Wien und an der von ihm gegründeten und ehrenamtlich geleiteten „Technisch-geologisch-bodenkundlichen Fachstelle beim Landesbauamt Graz“. An ihr und an der ebenfalls von ihm begründeten „Arbeitsgemeinschaft für geologisch-bodenkundliche Untersuchungen in Steiermark“ entstanden eine große Zahl wirtschaftsgeologischer Arbeiten von zahlreichen Mitarbeitern, die alle das Gepräge seines Geistes, seiner Energie in der Fortführung auch ungewohnter und schwieriger Fragestellungen, sowie seines Sinnes für geologisch-geographisch-wirtschaftliche Zusammenhänge zeigen.

Schon 1921 hatte er sich an der Universität Wien für das Gesamtgebiet der Geologie habilitiert und dort neben seinen Vorlesungen auch Exkursionen und geologische Aufnahmsübungen gehalten, die allen Teilnehmern wegen ihrer Intensität und der Menge des dabei Gelernten in bester Erinnerung blieben. Mit 1. August 1941 wurde er zum außerordentlichen,

mit 1. September zum ordentlichen Professor der Geologie und Mineralogie an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag ernannt. Hier baute er ein großes Institut mit weitgehenden Forschungsprogrammen auf, von denen jenes zur Hydrogeologie Innerböhmens reichen Segen brachte. Daneben liefen seine Untersuchungen im südlichen steirischen Becken und in der Untersteiermark weiter. Seine wie immer energiegeladene Tätigkeit in Böhmen wurde durch die Bombenwürfe auf sein Institut und die Ereignisse von 1945 abgeschnitten. Stellenlos und unter Verlust seiner gesamten persönlichen und wissenschaftlichen Habe traf er in seiner Heimat ein. Auch hier erwartete ihn nur Unheil. Sein Sohn war vermißt, er selbst wurde interniert. Seine Besitzung, von feindlichen Truppen besetzt und ungetreuen Verwaltern übergeben, konnte nur durch die aufopfernde Tätigkeit seiner Frau gerettet werden. Aber mit dem unbeirrbaren Lebensmut, der ihn nie verließ, begründete er im Lager Kurse aller Art und begann hier sein großes, erst 1957 erschienenes Buch. Nach Kapfenstein zurückgekehrt, begann er sofort, unterstützt von seiner treuen Frau, mit dem Wiederaufbau seines Gutes, das er verwüstet und allen Inventars beraubt vorfand. Als größtes Glück empfand er die Wiederkehr seines als Kampfflieger eingesetzten Sohnes. Schon 1929 hatte er zur Existenzsicherung der landwirtschaftlichen Betriebe seines Kreises eine Molkereigenossenschaft gegründet und 6 Jahre ehrenamtlich geleitet, 1939 eine Wegebaugenossenschaft. Beide erweckte er nun zu neuem Leben und brachte moderne Methoden in die etwas rückständige südoststeirische Landwirtschaft. Daneben war er 1954 Gastprofessor an der Freien Universität Berlin, 1955 und 1956 an der Universität Erlangen. 1957 wurde er zum a. o. Professor und bald darauf zum o. Professor der Mineralogie und Technischen Geologie an der Technischen Hochschule in Graz ernannt. Wieder bewährte sich seine Energie in der Neuorganisation des Institutes, besonders der wissenschaftlichen Sammlungen, in der Anpassung des Lehrbetriebes an die geänderten Anforderungen und die gesteigerte Hörerzahl. Er zog, was an Technischen Hochschulen selten ist, auf dem Gebiete der Geologie eine ganze Reihe tüchtiger Dissertanten heran, die er mit hochinteressanten Fragestellungen beschäftigte und die zum großen Teile leitende Stellungen in der Praxis erreichten, soweit sie sich nicht ganz der Forschung widmeten. Weiters nahm er seine Mitarbeit an der hydrographischen Landesabteilung in Graz und am Wasserbaukomitee für Steiermark wieder auf, redigierte auch die von seinem Vorgänger L. H a u s e r begründeten „Steirischen Beiträge zur Hydrogeologie“. Als einziger Sachverständiger des Gebietes mußte er dazwischen immer wieder Fachgutachten über Wasser- und Steinbruchfragen erstellen, die freilich niemals ohne wissenschaftlichen Ertrag blieben.

Seine Veröffentlichungen dieser Jahre nach 1945 bewegten sich um drei Hauptthemen: die wasser- und bodenkundlichen Fragen seiner steirischen Wahlheimat, die feinere Gliederung der miozän-pliozän-pleistozänen Schichtfolge daselbst und die Weiterverfolgung seiner Erkenntnisse über den Zusammenhang von Tektonik und Sedimentation, so wie der Ausprägung dieser geologischen Vorgänge im Formenbild der Landschaft. Diesem geomorphologischen Fragenkreis ist er seit den 20er Jahren nachgegangen. Sie haben ihn zu bestimmt ausgesprochenen Vorstellungen über Genese und Alterstellung der Altlandschaften der Alpen geführt. Ebenso muß sein — auch in einer Denkschrift der Österr. Ak. zum Ausdruck kommenden — Interesse für Eiszeitfragen, besonders auch der zeitlichen Einreihung der Quartärrassen im steirischen Raum, hervorgehoben werden.

In allen überrascht immer wieder die ungeheure Menge der beobachteten Tatsachen, die eben nur einem so ausdauernden Wanderer erschließbar waren, die aber oft die Leitgedanken zu überwuchern drohen. Einen vorläufigen Abschluß brachte das Erscheinen seines Hauptwerkes „Geologisches Kräftespiel und Landformung“ 1957. Es führte die Leitgedanken, die ihn seit seinen ersten Arbeiten bewegten, durch die Fülle der inzwischen selbst gesehenen und erforschten Tatsachen in einer durchsichtig logischen Schlußkette zu einem vorläufigen Abschluß. Es ist unmöglich, von der Fülle des verarbeiteten Materials und der Gedanken dieses Werkes einen kurzen Überblick zu geben. Verf. hat dies 1958 in den Mitt. d. Geolog. Gesellschaft in Wien 50, S. 440—447 versucht, ferner sei auf die anerkennenden Besprechungen von F. Lotze, H. Spreitzer, R. Staub, J. Stiny u. a. verwiesen. Jedenfalls war der Erfolg dieses Werkes ein so großer, wie er selten einem rein wissenschaftlichen Buch zuteil wird. Nun stellten sich auch in rascher Folge äußere Anerkennungen ein. Noch 1957 wurde er zum korrespondierenden und schon 1962 zum wirklichen Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1957 auch zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Bologna, 1961 zum Ehrenmitglied der Geologischen Gesellschaft in Wien gewählt.

Die letzten Jahre befaßte er sich vorwiegend mit den jüngsten, pliozänen und pleistozänen Vorgängen der Steiermark und mit dem immer subtiler durchgeführten Vergleich zwischen Nord- und Südseite, Ost- und Westfuß der Alpen, zwischen mediterranem und pannonisch-pontischem Gebiet im Neogen. Weiterreichende Pläne im jugoslawischen und ungarischen Grenzgebiet wurden begonnen, aber nicht mehr abgeschlossen. Die von ihm begonnene Neuauflage seines „Geologischen Führers durch das Tertiär- und Vulkanland des Steirischen Beckens“ (1. Aufl. 1939) wird dankenswerterweise von H. Flügel und H. Heritsch besorgt und erweitert. Von Seite seiner Schüler — sie haben von ihm vor allem die

liebevolle, genaueste Beobachtung und Darstellung der geologischen Einzelerscheinungen und deren schrittweisen, kritischen Vergleich mit anderen vor weitergehenden Schlüssen übernommen — sind noch einige Früchte seines Geistes und seiner Lehrtätigkeit zu erwarten.

Ein an aufregenden, selbst tragischen Einschnitten reiches, durch ständige Überbeanspruchung gekennzeichnetes Leben mußte seine körperlichen Spuren hinterlassen. Mannhaft kämpfte er sie bis zum letzten Augenblick nieder. Noch der Herbst 1962 sah ihn am Hohen Dachstein, um einem Detail der hochalpinen Breccien nachzuforschen. Noch wenige Tage vor seinem Tod nahm er mit großem Interesse an einer Sitzung der Akademie der Wissenschaften, an der er mit liebevoller Verehrung hing, teil. Aber am 9. Mai 1963 verließen ihn die letzten Kräfte. In einer alten Barockkapelle seines südsteirischen Besitzes ruht er nun an der Seite seiner Eltern von einem bewegten, erfüllten, aber dennoch nicht abgeschlossenen Leben, ein schwerer Verlust für seine Familie, seine Wissenschaft und seine steirische Wahlheimat.

Veröffentlichungen von Prof. Dr. A. Winkler-Hermaden:

- 1911 Über den Aufbau und das Alter der Tuffitkuppe „Homolka“ bei Prischow, Bezirk Pilsen. — Mitt. Geol. Ges., 4, 311—321, 1 Taf., Wien 1911.
- 1913 Die Vulkantypen im Eruptivgebiet von Gleichenberg (Oststeiermark). (Vortrag.) — Verh. Geol. R. A. 1913, S. 416. Wien 1913.
- Versuch einer tektonischen Analyse des mittelsteirischen Tertiärgebietes und dessen Beziehungen zu den benachbarten Neogenbecken. (Vorl. Mitt.) — Verh. Geol. R. A. 1913, 311—321. Wien 1913.
- Der Basalt am Pauliberg bei Landsee im Komitat Ödenburg. — Verh. Geol. R. A., 1913, 355—360. Wien 1913.
- Das Eruptivgebiet von Gleichenberg in Oststeiermark. I. Der Werdegang der geologischen Forschung im Eruptivgebiet. II. Der geologische Bau der im Maßstab 1 : 25.000 aufgenommenen südlichen Region in der Umgebung von St. Anna, Hochstraden und Klösch. — Jahrb. Geol. R. A., 53, 403—502, Taf. 15—20. Wien 1913.
- Untersuchungen zur Geologie und Paläontologie des steirischen Tertiärs. Studie über Verbreitung und Tektonik des Miozäns von Mittelsteiermark. — Jahrb. Geol. R. A., 53, 503—620, Taf. 21—22. Wien 1913.
- 1914 Die tertiären Eruptiva am Ostrande der Alpen. — Z. f. Vulkanologie, 1, 167—196. Berlin 1914.
- Über jungtertiäre Sedimentation und Tektonik am Ostrande der Zentralalpen. — Mitt. Geol. Ges., 7, 256—312, Taf. 13. Wien 1914.
- 1916 Erwiderung an F. X. Schaffer (betreffend Tertiär und Tektonik am Ostrand der Alpen). — Mitt. Geol. Ges., 9, 87—91. Wien 1916.
- 1920 Über geologische Studien im mittleren Isonzogebiet. (Vorl. Mitt.) — Verh. Geol. St. A. 1920, 61—68. Wien 1920.
- 1921 Das mittlere Isonzogebiet. — Jahrb. Geol. St. A., 10/1920, 11—224, Taf. 2—7. Wien 1921.
- Vorläufiger Bericht über die geologischen Untersuchungen im Tertiärgebiet von Südweststeiermark. — Anz. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., 58, 17—19. Wien 1921.
- Beitrag zur Kenntnis des oststeirischen Pliocäns. — Jahrb. Geol. St. A., 71, 1—50. Wien 1921.
- 1922 Geomorphologische Studien im mittleren Isonzo- und im unteren Idricale. — Jahrb. Geol. St. A., 72, 19—48. Wien 1922.

- 1923 Bemerkungen zur Geologie der östlichen Tauern. — Verh. Geol. B. A. 1923, 89—111. Wien 1923.
- Zu L. Kobers Entgegnung. — Verh. Geol. B. A. 1923, S. 177. Wien 1923.
- Gedanken über die tektonische und geomorphologische Entwicklungsgeschichte der Ostalpen im Jungtertiär. — Geol. Rundschau, 14, 315—320. Berlin 1923.
- 1924 Über den Bau der östlichen Südalpen. — Mitt. Geol. Ges., 16, 1—272, 4 Taf. Wien 1924.
- Nachweisbarkeit tektonischer Phasen im Gebirgsbau (Diskussionsbem.). — Geol. Rundschau, 15, S. 254. Berlin 1924.
- Zur Frage des Ostendes der Südalpen (Diskussionsbem.). — Geol. Rundschau, 15, S. 288. Berlin 1924.
- Über die Beziehung zwischen Sedimentation, Tektonik und Morphologie in der jungtertiären Entwicklungsgeschichte der Ostalpen. — Sitz.-Ber. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., Abt. I, 132, 343—430. Wien 1924.
- Tektonische Probleme in den östlichen Hohen Tauern. — Geol. Rundschau, 15, 373—384. Berlin 1924.
- 1925 Literaturnotiz über Prof. Dr. B. Kubart: Beiträge zur Tertiärflora der Steiermark, nebst Bemerkungen über die Entstehung der Braunkohle. — Verh. Geol. B. A. 1924, 170—172. Wien 1925.
- Studienergebnisse im Tertiärgebiet von Südweststeiermark. (Vorl. Mitt.) — Verh. Geol. B. A. 1924, 93—101. Wien 1925.
- Literaturnotiz über J. Pia: Untersuchungen über die Tektonik der Lessischen Alpen und über die Verwendung statistischer Methoden in der Tektonik. — Verh. Geol. B. A. 1925, 164—170. Wien 1925.
- Aufnahmebericht über Blatt „Hofgastein“. — Verh. Geol. B. A. 1925, S. 12. Wien 1925.
- Aufnahmebericht über die Blätter „Gleichenberg“ und „Unterdrauburg“. — Verh. Geol. B. A. 1925, 27—31. Wien 1925.
- Die Lagerungsverhältnisse im Steinbruch des Rauchstallbrunngrabens bei Baden. — Verh. Geol. B. A. 1925, 72—75. Wien 1925.
- Über die Bildung mesozoischer Hornsteine. Ein Beitrag zur Sedimentpetrographie der Julischen Alpen. — Tschermaks Mineral.-Petrogr. Mitt., 38, 424—455, 1 Taf. Wien 1925.
- Zum Schichtungsproblem. Ein Beitrag aus den Südalpen. — N. Jahrb. Mineral. usw., Beil.-Bd., 53, 271—314, 2 Taf. Stuttgart 1925.
- (mit K. Ehrenberg) Über einige neue fossile Knochenfunde aus dem oststeirischen Eruptivgebiet und die geologische Position der Fundstellen. — Verh. Geol. B. A. 1924, 173—177. Wien 1925. (Von A. Winkler-Hermaden: Bemerkungen über die geologische Position der Knochenfundstellen, S. 174—177).
- 1926 Geologische Probleme in den östlichen Tauern. — Jahrb. Geol. B. A., 76, 245—322, 2 Taf. Wien 1926.
- Bemerkungen zu R. Staub's „Südalpen und Dinariden“. — Centralbl. f. Mineral. usw., Abt. B, 160—168. Stuttgart 1926.
- Über die Entstehung und das Alter der Basaltausbrüche im östlichen steirischen Becken am Rande der Kleinen ungarischen Ebene. — Földtani Közlöny, 55, 379—384. Budapest 1926.
- Zum jungtertiären Entwicklungsbild der Ostalpen. — Centralbl. f. Mineral. usw., Abt. B, 110—121. Stuttgart 1926.
- Zur geomorphologischen und geologischen Entwicklungsgeschichte der Ostabdachung der Zentralalpen in der Miocänzeit. — Geol. Rundschau, 17, 36—68, 196—217, 292—310. Berlin 1926.
- Geologische Studien im Tertiärgebiet von Südweststeiermark. — Anz. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., 63, 182—185. Wien 1926.
- Das kohleführende Miocänbecken in Südweststeiermark. Eine Stellungnahme zu W. Petrasch's Darstellung in der „Kohlengeologie der österreichischen Teilstaaten“. — Montanist. Rundschau, 18, 137—144. Wien 1926.
- Bemerkungen zum Vortrage M. Richters: „Molasse und Alpen“. — Z. Dtsch. Geol. Ges., 78, Monatsber., S. 179. Berlin 1926.

- Bericht über geologische Studien im Tertiärgebiet von Südweststeiermark. — Anz. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., **63**, 182—185. Wien 1926.
- Die morphologische Entwicklung des steirischen Beckens in der jüngeren Tertiärzeit. — Mitt. Geogr. Ges., **69**, 282—306, 1 Kte. Wien 1926.
- Das jüngere Entwicklungsbild der Ostalpen. — Z. f. Erdkunde, N. S., **25**, 381—398. Berlin 1926.
- Das Golderzbergbauggebiet der östlichen Hohen Tauern. — „Der Pflug“. Wien (Urania) 1926.
- Geologische Spezialkarte der Republik Österreich 1 : 75.000 Blatt „Gleichenberg“, Wien (Geol. B. A.) 1926.
- Das jungtertiäre Vulkangebiet am Ostrande der Zentralalpen. — Z. Dtsch. Geol. Ges., **78**, Monatsber., 175—176. Berlin 1926.
- Morphologische und geologische Beobachtungen auf Mallorca. — Z. f. Geomorph., **2**, 171—183. Berlin 1926. (Auch: Géologie des Pays Catalans. — Assoc. pour l'étude géol. Méditerranée occidentale, 14. Congr. géol. internat. Région Catalane 1926, 2/5, Nr. 48, 1—10. Barcelona 1932.)
- Zur Eiszeitgeschichte des Isonzotales. — Z. f. Gletscherkunde, **15**, 1—113, 1 Taf. Innsbruck 1926.
- Zur geomorphologischen und geologischen Entwicklungsgeschichte der Ostabdachung der Zentralalpen in der Miozänzeit. — Geol. Rundschau, **17**, 196—217, 292—310. Berlin 1926.
- 1927 Zu. L. Kober's „Entgegnung auf meine ‚Bemerkungen zur Geologie der östlichen Tauern‘“. — Verh. Geol. B. A. 1926, 166—169. Wien 1927.
- 1927 Aufnahmebericht über Blatt „Hofgastein“. — Verh. Geol. B. A. 1926, S. 10. Wien 1927.
- Aufnahmebericht über die Blätter „Gleichenberg“, „Fürstenfeld“ und „Unterdrauburg“. — Verh. Geol. B. A., 1926, 35—38. Wien 1927.
- Zur Morphologie des Ostalpenrandes. Eine Stellungnahme zu A. Aigner's „Die geomorphologischen Probleme am Ostrande der Alpen“. — Z. f. Geomorph., **2**, 278—293. Berlin 1927.
- Aufnahmebericht über die Blätter „Fürstenfeld“, „Unterdrauburg“ und „Marburg“. — Verh. Geol. B. A. 1926, 61—63. Wien 1927.
- Die geologischen Aufschlüsse beim Bau der Bahnlinie Friedberg—Pinkafeld und der geologische Bau des nordsteirischen Tertiärbeckens (Vorl. Mitt.). — Verh. Geol. B. A. 1926, 97—103. Wien 1927.
- Bemerkungen über das Grundgebirge an der Nordabdachung des Remschnigg-Poßruck-Gebirges. — Verh. Geol. B. A. 1927, 238—242. Wien 1927.
- Berichtigung zu W. Petrascheck's Mitteilung „Über den Schlier im alpinen Wiener Becken und die tektonischen Phasen im Jungtertiär am Fuße der Ostalpen“. — Verh. Geol. B. A. 1927, 242—245. Wien 1927.
- Die Bodenbeweglichkeit und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft. Aufgezeigt an Beispielen aus der Oststeiermark. — Fortschritte der Landwirtschaft, H. **17**, 1—10. Wien—Berlin 1927.
- Über die sar-matischen und pontischen Ablagerungen im Südostteil des steirischen Beckens. — Jahrb. Geol. B. A., **77**, 393—456. Wien 1927.
- Das südweststeirische Tertiärbecken im älteren Miozän. — Denkschr. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., **101**, 89—130, 1 Taf. Wien 1927.
- Die Bedeutung des Alpen-Dinariden-Problems für den Alpenbau. — Jahrb. Geol. B. A., **78**, 221—240. Wien 1927.
- Der jungtertiäre Vulkanismus im Steirischen Becken. — Z. f. Vulkanologie, **11**, 1—32, Taf. 1, 1 Kte. Berlin 1927.
- Über neue Studienergebnisse im inneralpinen Tertiär. — Anz. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., **64**, 172—174. Wien 1927.
- Erläuterungen zur Geolog. Spezialkarte Blatt „Gleichenberg“. — 164 S., 1 Taf. Wien (Geol. B. A.) 1927.
- 1928 Aufnahmebericht über die Blätter „Unterdrauburg, Marburg, Fürstenfeld“. — Verh. Geol. B. A. 1928, 68—72. Wien 1928.
- Erwiderung an A. Aigner (Bemerkungen zur Morphologie der Koralpe in Steiermark). — Verh. Geol. B. A. 1928, 93—98. Wien 1928.

- Über das Alter der eruptiven Gesteine im Draudurchbruch (Vorl. Mitt.). — Verh. Geol. B. A. 1928, 243—244. Wien 1928.
- Die Oststeiermark. — 28 S., 1 Taf. Graz (Leuschner & Lubensky) 1928.
- Der geologische Bau der Goldbergbaugebiete in den östlichen Hohen Tauern. — Mitt. Geol. Ges., 20, 122—125. Wien 1929 (auch: Erläuterungen zu den Exkursionen der Tagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Wien 1928, 3—6. Wien 1928).
- Das Tertiärgebiet der Ennstaler Alpen im Gesäuse. — Mitt. Geol. Ges., 20, 152—154. Wien 1929 (auch: Erläuterungen wie oben, 33—35. Wien 1928).
- Führer zur geol. Exkursion auf den Laaerberg, Wienerberg, Eichkogel und nach Baden. — Mitt. Geol. Ges., 20, 168—169. Wien 1929 (auch: Erläuterungen wie oben, 19—50. Wien 1928).
- Führer zur geologischen Exkursion in das südliche Wiener Becken (Burgenland), an den Ostfuß des Hochwechsels und in das oststeirische Vulkan- und Tertiärgebiet. — Mitt. Geol. Ges., 20, 170—181. Wien 1929 (auch: Erläuterungen wie oben, 51—62. Wien 1928).
- Über Bodenverhältnisse in der Oststeiermark. — Fortschritte d. Landwirtschaft, 3, 1—11. Wien—Berlin 1928.
- Über die Zusammenhänge zwischen geologischer und geomorphologischer Gebirgsentwicklung am Südostende der Zentralalpen im Jungtertiär. — Z. Ges. f. Erdkunde, N. S., 27, 315—331. Berlin 1928.
- Über Lebensspuren aus dem mitteltertiären Flysch des Poßruckgebirges. Verh. Zool.-Bot. Ges., 78, 59—62. Wien 1928.
- Über neue Probleme der Tertiärgeologie im Wiener Becken. — Centralbl. f. Mineral. usw., Abt. B, 65—76, 161—174, 236—251, 307—320. Stuttgart 1928.
- Über Studien in den inneralpinen Tertiärablagerungen und über deren Beziehungen zu den Augensteinfeldern der Nordalpen. — Sitz.-Ber. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., 137, 183—225. Wien 1928.
- Zur Deutung der Geröllzusammensetzung der inneralpinen Innalmolasse. — Centralbl. f. Mineral. usw., Abt. B, 359—362. Stuttgart 1928.
- Der jüngere Vulkanismus am Ostrande der Alpen. — C. R. 14. Congr. Geol. Int., 6, fasc. 4, 1439—1445. Madrid 1928.
- Dinariden und Alpen. — C. R. Congr. Geol. Int. 1926, 6, fasc. 4, 2009—2037. Madrid 1928.
- 1929 Aufnahmebericht über die Blätter „Unterdrauburg“ und „Marburg“. — Verh. Geol. B. A. 1929, 66—68. Wien 1929.
- Über das Alter der Dazite im Gebiete des Draudurchbruches. — Verh. Geol. B. A. 1929, 169—181. Wien 1929.
- Der Bau des „Radelgebirges“ in Südweststeiermark. — Jahrb. Geol. B. A., 79, 479—530, 2 Taf. Wien 1929.
- Die jüngeren, miozänen Ablagerungen im südweststeirischen Becken und dessen Tektonik. — Jahrb. Geol. B. A., 1—32. Wien 1929.
- Über Probleme ostalpiner Geomorphologie. — Mitt. Geogr. Ges., 72, 159 bis 188. Wien 1929.
- (mit F. Teller, H. Beck, A. Kieslinger) Geologische Spezialkarte 1: 75.000, Blatt „Unterdrauburg“. — Wien (Geol. B. A.) 1929.
- 1930 Aufnahmebericht über Blatt „Marburg“. — Verh. Geol. B. A. 1930, 79—84. Wien 1930.
- Über tektonische Probleme in den Savefalten (mit Beiträgen von A. Moos). — Jahrb. Geol. B. A., 80, 351—380, 1 Taf. Wien 1930.
- 1931 Aufnahmebericht über die Blätter „Marburg“ und „Fürstenfeld“. — Verh. Geol. B. A. 1931, 75—78. Wien 1931.
- Bemerkungen zu A. Kieslingers Mitteilung „Bachern und Karawanken“. — Verh. Geol. B. A. 1931, 165—174. Wien 1931.
- Zur spät- und postglazialen Geschichte des Isonzotales (Südalpen). — Z. f. Gletscherkunde, 19, 56—88. Innsbruck 1931.
- Vorläufiger Bericht über Tertiärstudien am Nordostsporn der Zentralalpen. — Anz. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., 68, 228—229. Wien 1931.

- Geologische Spezialkarte der Republik Österreich 1 : 75.000, Blatt „Marburg“. — Wien (Geol. B. A.) 1931.
- 1932 Aufnahmsbericht über Blatt „Fürstenfeld“ und „Wildon—Leibnitz“. — Verh. Geol. B. A. 1932, 58—60. Wien 1932.
- 1933 Aufnahmsbericht über Blatt „Fürstenfeld“ und Blatt „Wildon—Leibnitz“. — Verh. Geol. B. A. 1933, 47—49. Wien 1933.
- Augensteine und Quarzsande im östlichen Toten Gebirge. — Verh. Geol. B. A. 1933, S. 136. Wien 1933.
- Aufschüttung, Abtragung und Landformung am Ostrande der Alpen. — Anz. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., 70, 84—90. Wien 1933.
- Die jungtertiären Ablagerungen am Nordostsporn der Zentralalpen und seines Südsauces. — Sitz.-Ber. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., I, 142, 81—102. Wien 1933.
- Ergebnisse über junge Abtragung und Aufschüttung am Ostrande der Alpen. — Jahrb. Geol. B. A., 83, 233—274, Taf. 7. Wien 1933.
- Das vortertiäre Grundgebirge im österreichischen Anteil des Poßruckgebirges in Südsteiermark. — Jahrb. Geol. B. A., 83, 19—73, 2 Taf. Wien 1933.
- Über zwei interessante Gesteinsvorkommen bei Aschau im Bezirk Oberwart (Burgenland). — „Folia Sabariensia“, 1, 46—52. Steinamanger 1933.
- 1934 Aufnahmsbericht über Blatt „Fürstenfeld“. — Verh. Geol. B. A. 1934, 46—47. Wien 1934.
- 1935 Aufnahmsbericht über Blatt „Fürstenfeld“. — Verh. Geol. B. A. 1935, 46—49. Wien 1935.
- 1936 Die Kohlenlager Österreichs, ihre geologische Position und wirtschaftliche Bedeutung (V. Ref.). — Z. Dtsch. Geol. Ges., 88, 61—62. Berlin 1936.
- Die Kohlenlager Österreichs, ihre geologische und wirtschaftliche Bedeutung. — Z. Dtsch. Geol. Ges., 88, 357—379. Berlin 1936.
- Geologische Studien in den inneren Julischen Alpen. — Zentralbl. f. Mineral. usw., Abt. B, 54—68, 99—108. Stuttgart 1936.
- Neuere Forschungsergebnisse über Schichtfolge und Bau der östlichen Südalpen, I und II. — Geol. Rundschau, 27, 156—195, 225—259, Taf. 2—3. Stuttgart 1936.
- Auf welchem Wege wurden die Ostalpen zum Hochgebirge? — Z. Dtsch. Geol. Ges., 88, 584—585. Berlin 1936.
- 1937 Die Miocänbecken des unteren Lavanttales (Ostkärnten). — Zentralbl. f. Mineral. usw., Abt. B, 101—108, 113—129. Stuttgart 1937.
- Der Bau der Ostalpen und ihre Bodenschätze. — 16. Bericht Freiburger Geol. Ges., 45—50. Freiburg i. Sa. 1937.
- (mit R. Fabiani, F. Kossmat & P. Leonardi): Carta geologica delle Tre Venezie 1 : 100.000, foglio 26, Tolmino. Firenze 1937.
- 1938 Geologisch-morphologische Beobachtungen in Südwestungarn. — Zentralbl. f. Mineral. usw., Abt. B, 5—18, 33—46. Stuttgart 1938.
- Der deutsche Bauer im österreichischen Alpenraum. — Deutsch-Österr. Monatshefte, 39—48. Berlin 1938.
- Die Erforschung des Bodens und der Bodenschätze im Wiederaufbau Österreichs. — Z. Raumforschung u. Raumordnung, 2, 439—442. Berlin 1938.
- Mineralische Bodenschätze der Ostmark. — Die Umschau, 42, 1023—1025, 1038—1039. Frankfurt a. M. 1938.
- Erläuterungen zur Geolog. Spezialkarte, Blatt „Marburg“. — 68 S., 2 Taf. Wien 1938.
- 1939 Bericht 1938 über Tätigkeit als Referent für Geologie der Kohlenlagerstätten und bei der wasserwirtschaftlichen Generalplanung für Steiermark (Techn. Landesamt Graz). — Verh. Reichsamt f. Bodenforschg., Zweigstelle Wien 1939, 98—99. Wien 1939.
- Aufnahmsbericht 1938 über Blatt „Fürstenfeld“. — Verh. Reichsamt f. Bodenforschg., Zweigstelle Wien 1939, 99—101. Wien 1939.
- Aufnahmsbericht 1938 über Blatt „Wildon—Leibnitz“. — Verh. Reichsamt f. Bodenforschg., Zweigstelle Wien 1939, 101—102. Wien 1939.

- Geologischer Führer durch das Tertiär- und Vulkanland des steirischen Beckens. — Sammlung geolog. Führer, 36, 209 S., 4 Taf. Berlin (Borntraeger) 1939.
- Der geologische Bau des steirischen Beckens und die Frage seiner Erdölhoffigkeit. — Petroleum, 35, 389—397. Wien 1939.
- 1940 (mit P. Beck-Mannagetta, K. Bistritschan, G. Woletz, K. Schoklitsch, H. Pichler) Wissenschaftliche Studienergebnisse der Arbeitsgemeinschaft für geologisch-bodenkundliche Untersuchungen im Einbezugsreiche des Laßnitzflusses in Südweststeiermark. — Sitz.-Ber. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., I, 149, 225—267, 1 Taf. Wien 1940 (von A. Winkler-Hermaden: S. 225—226, 232—239, 1 Taf.).
- Die jungtertiäre Entwicklungsgeschichte der Ostabdachung der Alpen (Vorl. Mitt.). — Zentralbl. f. Mineral. usw., Abt. B, S. 217—231. Stuttgart 1940.
- Die geologischen Verhältnisse im mittleren und unteren Laßnitztal Südweststeiermarks als Grundlage einer wasserwirtschaftlichen Planung. — Sitz.-Ber. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., I, 149, 1—8, 1 Taf. Wien 1940.
- Die Alpen des Deutschen Reiches und ihr Vorland. — Geol. Jahresber., 2, 184—216. Berlin 1940.
- 1942 Die Alpen des Deutschen Reiches und ihr Vorland. — Geol. Jahresber., 4, 178—221. Berlin 1942.
- Grundsätzliches zur Erforschung des Jungtertiärs am Alpenostabfall. — Mitt. Reichsanst. f. Bodenforsch., Zweigstelle Wien, 3, 3—12. Wien 1942.
- 1943 Die jungtertiären Ablagerungen an der Ostabdachung der Zentralalpen und das inneralpine Tertiär. — In „Geologie der Ostmark“, S. 295—404. Wien (Deuticke) 1943.
- Der kalkalpine Randsaum des südlichen inneralpinen Wiener Beckens im Jungtertiär. — In „Geologie der Ostmark“, S. 414—524. Wien (Deuticke) 1943.
- Die tertiäre Schichtfolge am Alpenostabfall und ihre Beziehungen zu jener des pannonischen Beckens I. — Mitt. Reichsanst. f. Bodenforsch., Zweigstelle Wien, 6, 67—92. Wien 1943.
- Geologie und Bodenvirtschaft im Grabenland und unteren Murgebiet. — Mitt. Geogr. Ges., 86, S. 147—171, Taf. 5—8. Wien 1943.
- Allgemeiner Bericht über Forschungsergebnisse betreffend die naturwissenschaftlichen Grundlagen im Grenzsiedlungsraum der südöstlichen Steiermark (Abschnitt unteres Murgebiet). — Mitt. Geogr. Ges., 86, 145 bis 147. Wien 1943.
- Technisch-geologisch-bodenwirtschaftliche Forschungen im Gau Steiermark. — Der Kulturtechniker, 46, 95—123, 5 Taf. Berlin 1943.
- 1944 Geologische Mitarbeit an bodenwirtschaftlichen Planungen im Gau Steiermark. — Mitt. Geol. Ges., 35, 289—292. Wien 1944.
- Neue Beobachtungen im Tertiärbereich des mittelsteirischen Beckens I. Luttenberger Weingebirge und Büheln. — Ber. Reichsanst. f. Bodenforsch., Zweigstelle Wien 1944, 31—43. Wien 1944.
- Entwurf einer Übersichtskarte der Wassermangelgebiete und wasserärmeren Bereiche in Steiermark. — Mitt. Reichsanst. f. Bodenforsch., Zweigstelle Wien, 7, S. 3—16, 1 Kte. Wien 1944.
- 1948 Geologisches Kräftespiel und Bodenvirtschaft in den deutschen Alpen. — Neues Jahrb. f. Mineral. usw., Abt. B, 89, S. 45—100, Taf. 7—10. Stuttgart 1948.
- 1949 (mit W. Rittler) Erhebungen über artesische Wasserbohrungen im steirischen Becken unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Tertiärgeologie. — Geol. & Bauwesen, 17, Heft 2—3, 33—96, 1 Taf. Wien 1949.
- 1950 Tertiäre Ablagerungen und junge Landformung im Bereiche des Längstales der Enns. — Sitz.-Ber. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., I, 159, 225—280. Wien 1950.
- Zum Entstehungsproblem und zur Altersfrage der ostalpinen Oberflächenformen. — Mitt. Geogr. Ges., 92, S. 171—190. Wien 1950.

- 1951 (Beitr. von Ä. Edlauer, M. Mottl, F. Trauth) Über neue Ergebnisse aus dem Tertiärbereich des steirischen Beckens und über das Alter der oststeirischen Basaltausbrüche. — Sitz.-Ber. Österr. Akad. Wiss., math-natw. Kl., I, 160, 1—15. Wien 1951.
- Die jungtektonischen Vorgänge im steirischen Becken. — Sitz.-Ber. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., I, 160, 37—69. Wien 1951.
- Einführung zur geologisch-morphologischen Exkursion in die Dachsteingruppe und die Gesäuseberge. — 5 S., 1 Kte., 2 Taf. (hektographiert). Wien 1951.
- Die jungtertiären Ablagerungen an der Ostabdachung der Zentralalpen und das inneralpine Tertiär. — „Geologie von Österreich“, 414—524. Wien (Deuticke) 1951.
- 1952 Neue Beobachtungen im Tertiärbereich des mittelsteirischen Beckens. II. Neue Feststellungen speziell im Tertiärbereich von Hartberg. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 81/82, 145—161, 4 Taf. Graz 1952.
- Neue Beobachtungen im Tertiärbereich des mittelsteirischen Beckens. III. Zur Parallelisierung der Sarmatgliederung Oststeiermarks mit jener Südrußlands (Rumäniens). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 81/82, 161—168. Graz 1952.
- 1953 Ergebnisse und Probleme der quartären Entwicklungsgeschichte am östlichen Alpensaum (außerhalb der Vereisungsbereiche). — Anz. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., 90, 10—114. Wien 1953.
- 1954 Die Basaltlager Österreichs und ihre Bedeutung für Bodenvirtschaft und Bauwesen. — Carinthia II, 64, 157—172. Klagenfurt 1954.
- (mit A. Papp) Geologische und geomorphologische Feststellungen zwischen Piestingtal und Bad Fischau (N.-Ö.). — Anz. Österr. Akad. Wiss., math-natw. Kl., 91, 1—6. Wien 1954 (von A. Winkler-Hermaden, S. 1—2, 3—6).
- Ergebnisse über zeitliche Gliederung und Ablauf jungtertiärer tektonischer Vorgänge und ihrer Beziehungen zur Landformung. — C. R. 19. Internat. Geologenkongr., Sect. 13, Fasc. 14, 407—420. Algier 1954.
- 1955 Über jüngste Bewegungen am östlichen Alpensaum. — Geol. Rundschau, 43, S. 175. Stuttgart 1955.
- Die Entstehung der Gleichenberger Mineralquellenprovinz im Rahmen der jungen erdgeschichtlichen Entwicklung der südlichen Steiermark. — Wiener Medizin. Wochenschr., 105, 216—224. Wien 1955.
- Problemstellung und Ergebnisse aus dem Studium der quartären Entwicklungsgeschichte am Ostsaum der Alpen (außerhalb der Vereisungsbereiche). — Actes du IV. Congr. Int. du Quaternaire, Rom 1953, 2, 1049 bis 1060. Rom 1955.
- 1956 Ergebnisse und Probleme der quartären Entwicklungsgeschichte am östlichen Alpensaum außerhalb der Vereisungsgebiete. — Denkschr. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., 110, 1—180, 3 Taf. Wien 1956.
- Der geologische Aufbau der Steiermark. — „Die Steiermark, Land, Leute, Leistung“, 19—27. Graz 1956.
- 1957 Über einige Grundfragen der alpinen Geomorphologie. — Geomorph. Studien, Machatschek-Festschrift; Petermanns geograph. Mitt., Ergänzungsheft 1262, 61—78. Gotha 1957.
- Jungtertiäre Formengemeinschaften im Rahmen des tektonisch-morphologischen Entwicklungsganges der östlichen Alpen. — Mitt. Geogr. Ges., 99, 171—186. Wien 1957.
- Vulkantektonische Ergebnisse über einige näher studierte oststeirische Tuff- und Basaltvorkommen. — Sitz.-Ber. Österr. Akad. Wiss., math-natw. Kl., I, 166, 164—175. Wien 1957.
- Geologisches Kräftespiel und Landformung. Grundsätzliche Erkenntnisse zur Frage junger Gebirgsbildung und Landformung. — 822 S., 5 Taf. Wien (Springer-Verlag) 1957.
- 1958 Zur Geologie des südweststeirischen Tertiärbeckens. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 88, 233—245. Graz 1958.

- (m. Beitr. v. A. Leicht) Geologisch-morphologische Studienergebnisse aus den nördlichen Karawanken, aus Nordslowenien und Nordwestkroatien. — N. Jb. Geol.-Paläont., Abh., **106**, 1—44, Stuttgart 1958.
- Geomorphologische Ergebnisse in Nordslowenien und Nordwestkroatien (und in Südkärnten). — Deutscher Geographentag Würzburg, Verhandlungen, **31**, Tagungsber. u. wiss. Abh., 488—494, 5 Taf. Wiesbaden 1958.
- Hydrogeologische Studien über Grundwässer in Steiermark, Teil 1. — Steir. Beitr. z. Hydrogeol., **8/9**, 8—43. Graz 1958.
- Aus der Werkstatt des Forschers. — Österr. Hochschulzeitung, **10**, Nr. 12, S. 3. Wien 1958.
- 1959 Über weitere Beobachtungen in Nordslowenien (ehemalige Untersteiermark und Krain) und im österreichischen Anteil der Nordkarawanken. — Anz. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., **96**, 9—24. Wien 1959.
- 1960 Zur Frage der Beziehungen zwischen Tektonik und Landformung. — Geol. Rundschau, **50**, 273—290. Stuttgart 1960.
- Über quartäre Massenbewegungen an den Hängen des Basaltplateaus des Stradener Kogels bei Bad Gleichenberg (610 m) und über die Verbreitung jungpliozäner und ältestquartärer Verwitterungs- und Aufschwemmungsböden mit silikatischen Roterden in der Südoststeiermark. — Abh. Dtsch. Akad. Wiss. Berlin III, **1**, (E.-Kraus-Festschrift), 336—349. Berlin 1960.
- Über Quartärforschung im steirisch-südburgenländischen Becken. — Anz. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., **97**, 199—213. Wien 1960.
- Der Vergleich der obermiozän-pliozänen Schichtfolgen im Mediterranbereich mit jenen in den pannonisch-pontischen Gebieten. — Mitt. Geolog. Ges., **52**, 225—243. Wien 1960 (auch: Verh. Comité Néogène méditerranéen, 225—243. Wien 1960).
- 1961 Die Bedeutung der gespannten Grundwässer für die Wasserversorgung der Steiermark und des südlichen Burgenlandes. — Österr. Wasserwirtschaft, **13**, 86—90. Wien 1961.
- Vergleich zwischen obermiozäner und pliozäner Entwicklungsgeschichte am Ost- und Westfuß der Alpen. — Eclogae geol. Helvetiae, **54**, 512—514. Basel 1961.
- 1962 Die jüngsttertiäre (sarmatisch-pannonisch-höherpliozäne) Auffüllung des Pullendorfer Beckens (= Landseer Bucht E. Sueß') im mittleren Burgenland und der pliozäne Basaltvulkanismus am Pauliberg und bei Oberpullendorf—Stoob. — Sitz.-Ber. Österr. Akad. Wiss., math.-natw. Kl., **1**, **171**, 143—192, 8 Taf. Wien 1962.
- Othmar Kühn. — Forschungen & Fortschritte, **36**, 348—349. Berlin 1962.
- 1963 Erich Spengler. Nachruf. — Almanach Österr. Akad. Wiss., **112**, 441—445, 1 Taf. Wien 1963.
- (mit K. Schoklitsch) Studienergebnisse zur jüngsten Quartärgeschichte im Bereich der unteren steirischen Mur. — Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark, **93**, 130—154, Taf. 12. Graz 1963 (von Winkler-Hermaden: Allgemeiner Teil, S. 133—154).
- Geologischer Führer durch das Tertiär- und Vulkanland des Steirischen Beckens (2. Auflage besorgt von H. Flügel und H. Heritsch). — Sammlung geologischer Führer, Verlag Borntraeger, Berlin, (in Fertigstellung). Die Oststeiermark. 2. Auflage. — Verlag Leykam, Graz (in Fertigstellung).

O. Kühn